Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 15 (1864)

Heft: 9

Artikel: Die schweizerische Forstversammlung in St. Gallen

Autor: Landolt

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-763945

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

selber erzieht, so liegt in diesem Mißverhältniß zwischen Berbrauch und Erzeugung eine ernste Mahnung zur Erhaltung, Verbesserung und Pflege unserer Waldungen.

Landolt.

Die schweizerische Forstversammlung in St. Gallen.

Sonntage den 28. August rückten die schweizerischen Forstwirthe und Freunde der Forstwirthschaft von allen Seiten her in St. Gallen ein, um ihre ordentliche Jahresversammlung abzuhalten, alte Befannt= schaften zu erneuern und neue anzuknüpfen. Schon am Sonntag Abend haben sich 50 Theilnehmer eingeschrieben, die am Montag über 100 angewachsen sind und bei der Exfursion am Dienstag betheiligten sich mehr als 120. - Gafte aus Baden, Württemberg und Deftreich waren 7 anwesend und mehrere andere haben ihr Ausbleiben entschuldigt. 3wei unserer werthen Gaste, die Württemberger, waren auf freundnachbarliche Weise von ihrer Regierung zur Bersammlung abgeordnet. Bereinsmittglieder waren eirea 75 anwesend, denen sich Freunde der Forstwirthschaft von Nah und Fern anschlossen. Die Regierungen und Gemeindsbehörden von St. Gallen und Berisau haben fich bei der Bereinsversammlung und bei den Exfursionen durch Abgeordnete vertreten laffen und den Bestrebungen des Bereins die vollste Unerkennung gezollt. Ueber dieses spendeten die Regierung, der Berwaltungerath der Stadt und das faufmannische Direktorium in St. Gallen dem Bereine reiche Gaben.

Der Montag Bormittag war den Verhandlungen gewidmet. Herr Kantonsforstinspektor Reel in St. Gallen, Präsident des Vereines, eröffnete dieselben mit einer gehaltvollen Rede, in der er zunächst die hohe Bedeutung der Forstwirthschaft betonte, sodann die Entwicklung und den gegenwärtigen Stand der St. Gallischen Forstwirthschaft schilberte, und endlich dem sel. Rietmann, dem eifrigen Beförderer des St. Gallischen Forstwesens, einen ehrenvollen Nachruf widmete.

Die Haushaltungsgeschäfte waren bald geordnet; dagegen nahm die Berathung des neuen Statutenentwurfes viel Zeit in Anspruch. Die wesentlichste Neuerung in denselben gegenüber den alten besteht darin, daß in Zukunft neben dem Lokalkomite noch ein ständiges Komite bestehen soll. Dem ersteren, das alle Jahre neu gewählt wird, stehen alle Ge=

schäfte zu, die mit den Versammlungen des Vereines im Zusammenshange stehen, das letztere, mit dreijähriger Amtsdauer, hat die Beschlüsse der Versammlung auszusühren, die Korrespondenzen mit Behörden und Vereinen, sowie das Rechnungswesen zu besorgen und die Zwecke des Vereines überhaupt bestmöglich zu fördern.

Zum nächstjährigen Versammlungsorte wurde Sitten, zum Präsistenten Herr Staatsrath v. Riedtmatten und zum Vizepräsidenten Herr Kantonsforstinspektor de Torrente daselbst gewählt. Die Annahme

dieser Wahlen ist gesichert.

Das ständige Komite wurde in der Sitzung vom Dienstag gewählt und besteht aus den Herren Regierungsrath Weber in Bern, Präsident, Forstinspektor Alb. Davall in Vivis und Kantonsforstinspektor Lardi in Neuenburg. — Neue Mitglieder wurden 29 aufgenommen; zum Ehrensmitgliede wurde Herr Dr. Fr. von Tschudi in St. Gallen ernannt; aussgetreten sind 12 Mitglieder.

Für die Verhandlungen über die vom Komite aufgestellten Fragen blieb nicht gar viel Zeit übrig, sie wurden am Schluffe der Montages sitzung und in der Dienstagssitzung gepflogen. Die lebhafteste Diskussion veranlaßte das 2te Thema, die verschiedenen Kulturmethoden betreffend, indem sowohl die Verpflanzung fleiner, zwei= bis dreijähriger Pflanzen als das Bersegen größerer, vorher verschulter 4-5jähriger warme Bertheidiger fand. Die Mittheilungen über intereffante Erscheinungen auf dem Gebiete der Forstwirthschaft drehten sich um die Insektenbeschädis gungen an den Rothtannen und Lerchen. Gang interessant war eine Mittheilung des Herrn A. von Greyerz, nach der im Berneroberland das Bolg der Weymutstiefer nunmehr gerne ju Schnigereien, ju Gefäffen und zu baulichen Zwecken verwendet wird. — Eine Motion des Herrn Regierungsrath Weber, dahin gehend, der Forstverein stellt sich die Aufgabe, eine Bermehrung des Waldareals im Bochgebirge und eine nor= male Aufforstung der Quellengebiete nach Kräften zu fördern, wurde unter lebhafter Verdankung angenommen und dem ständigen Komite mit der Einladung zugewiesen, dem Beschluß nach Kräften Folge zu geben und über den Erfolg der gethanen Schritte der Hauptversammlung alljährlich Bericht zu erstatten.

Die Exkursionen des ersten Tages führten uns in St. Gallische Staats= und Stadtwaldungen und waren ganz dazu geeignet, den Theilsnehmern ein Bild vom St. Gallischen Kulturwesen zu geben; alte Bestände sehlen in den gesehenen Waldungen fast ganz. Besonderes

Interesse und lebhafte Besprechungen veranlaßten der sehr hohe Zuwachs einer Abtheilung des Hätterenwaldes an der Sitter (165 Kubiksuß per Juchart und Jahr, excl. Durchforstungsholz und Reisig, in einer 50jähzigen Fichtenpflanzung), die schönen Pflanzungen in der Staatswaldung Grüterwasen, die Butlar'sche Pflanzung im Stadtwald Bernhardzell 2c. Neu für viele von den Anwesenden waren die großen Pflanzenbestände und die starke Begünstigung der Weymuthskiefer und der Lerche.

Die zweite Exfursion führte uns nach Herisau, wo wir, geführt von Herrn Oberst Meyer, Präsident des dortigen Waldbauvereines, die ausgedehnten Kulturen dieses Vereines, die zum größten Theil an der Stelle devastirter Wälder und ehemaliger Wiesen und Weiden stehen, besuchten. Diese Exfursion war so recht dazu geeignet, zu zeigen, was der seste Wille Einzelner auch unter ungünstigen äußern Verhältnissen und ohne jede Unterstüßung von Seite des Staates und der Regierung auf dem Gebiete der Forstwirthschaft zu leisten vermag. — Die Wirfssamseit dieses in seiner Art einzigen Vereines besteht aber nicht bloß darin, daß er circa 150 Jucharten Waldungen anlegte und dadurch die Holzproduktion steigerte und die waldarme Gegend verschönerte, sondern auch darin, daß er den Sinn für das Forstwesen im Kanton weckte, einen kantonalen Forstverein gründete und die Regierung zu neuen Waldanlagen und zur Anhandnahme der forstlichen Gesetzgebung veranlaßte. Ehre solchen gemeinnüßigen Männern!

Die gemüthliche Seite des Festes ließ Nichts zu wünschen übrig. Bei den beiden Mittagessen in dem mit sinnigen Inschriften gezierten Saal im Löwen zu St. Gallen und in dem forst= und waidmännisch reich dekorirten Löwen zu Herisau folgten sich die Toaste Schlag auf Schlag und bei dem durch die Gastfreundschaft der Herisauer gespendeten Nachtessen wollte die Zeit fast nicht langen, um Alle, welche die sehr zahlreiche Gesellschaft durch Wort und Gesang erfreuen wollten, an die Reihe kommen zu lassen.

Trot der heiteren Stimmung wurde der Bericht des Herrn Oberst Meyer über die Wirksamkeit des Waldbauvereins und deren Erfolg mit großer Aufmerksamkeit angehört. Wir werden diesen sehr interessanten Bericht in der nächsten Nummer unsern Lesern zur Kenntniß bringen.

Große Heiterkeit herrschte bei den im Wald gespendeten Erfrischunsen. Die erste — am Montag — wurde im Stadtwald Bernhardzell eingenommen, auf einem Punkte, der eine wundervolle Aussicht über den Bodensee und seine beidseitigen Ufer gewährte, und mit der zweiten —

am Dienstag — wurde die Gesellschaft auf dem 2900 Fuß hohen Stägsgeleberg, von dem aus das ganze Appenzellerland übersehen wird, überrascht.

Die muntere Schaar der Schüler aller St. Gallischen Lehranstalten, die am Dienstag um 8 Uhr zu ihrem jährlichen Jugendsesste am Rathshause vorbei auf den Rosenberg zog, veranlaßte eine Unterbrechung in den eifrig geführten Verhandlungen über die Verwendung großer oder kleiner Pflanzen, erfreute aber trop dem die Herzen Aller, also auch derjenigen, von denen in einem Toaste gesagt wurde, es gehe ihnen nichts über die Tannen und sie würden, wenn man sie Meister sein ließe, jeden Fleck der Erde mit solchen bepflanzen.

In Herisau machte das sichtbare Interesse, das die Bevölkerung am Verein nahm, einen erfreulichen und wohlthuenden Eindruck.

Von der Mittwoch=Exfursion kann der Berichterstatter leider nichts erzählen, weil er verhindert war, an derselben Theil zu nehmen.

Landolt.

Aus dem Jahresbericht des Forstinspektors des Kantons Graubünden für das Jahr 1863.

In Ausführung eines Beschlusses des Großen Rathes vom Juni 1862 theilte der Kleine Rath mit Defret vom 29. Nov. gleichen Jahres den Kanton in 8 Forstfreise und den ersten davon in zwei Halbkreise, wovon der eine dem Forstinspektor und der andere dem Forstadjunkten übertrasen wurde. Sofort wurden auch die Kreisförster ernannt und es haben die Gewählten ihre Stellen mit dem Beginn des Jahres 1863 angetreten.

Bon den Revier= und Gemeindsförstereien waren zu Anfang des Jahres 46 besetzt und es haben an die Besoldung dieser Förster bezahlt:

die Gemeinden 15311 Frfn.

der Staat 4625

Summa 19936 Frfn.

Im Jahr 1863 wurden 6 weitere Forstreviere besetzt und es ist Aussicht vorhanden, daß in cica 3 Jahren fast alle Gemeinden des Kanstons patentirte Förster haben werden, in sofern der Staat die Besolsdungsbeiträge nicht zurückzieht und jedes Jahr ein Forstfurs abgehalten wird. Zum letzten Kurs haben sich 30 Zöglinge gemeldet.

Erst wenn alle Förstereien besetzt sind, kann die Forstordnung allgemein und mit Erfolg durchgeführt werden. Zur Leitung der Vermarchun-